



Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen
Frankfurt am Main – Forschungsprojekt „Jesus der Christus“

Theresia Hainthaler

<http://www.sankt-georgen.de/leseraum/hainthaler12.pdf>

Communiqué

Theologischer Dialog zwischen der Römisch-Katholischen Kirche und der Orthodoxen Kirche

Treffen des Gemeinsamen Koordinationskomitees (Rom 13.-15. Dezember 2005)

Das Koordinationskomitee der Gemeinsamen Internationalen Kommission für den Theologischen Dialog zwischen der Römisch-Katholischen Kirche und der Orthodoxen Kirche traf sich in Rom im Domus Internationalis Paulus VI vom 13. bis zum 15. Dezember 2005.

Bei der Eröffnungssitzung drückten die beiden Ko-Präsidenten der Kommission, Seine Eminenz Kardinal Walter Kasper (Präsident des Päpstlichen Rates für die Förderung der Einheit der Christen) und Seine Eminenz Metropolit Johannes von Pergamon (Ökumenisches Patriarchat), ihre Freude und Ihren Dank an Gott aus über den Beginn einer neuen Phase des theologischen Dialogs zwischen den beiden Kirchen nach einem Intervall von fünf Jahren nach dem vorausgegangenen Plenartreffen des Dialogs in Baltimore, USA im Jahr 2000. Sie bekräftigten erneut das Ziel des Dialogs wie es zu Beginn 1980 in Rhodos formuliert wurde: "Das Ziel des Dialogs zwischen der Römisch-Katholischen Kirche und der Orthodoxen Kirche ist die Wiederherstellung der vollen Gemeinschaft zwischen diesen beiden Kirchen. Diese Gemeinschaft, die auf der Einheit des Glaubens gemäß der gemeinsamen Erfahrung und Tradition der frühen Kirche gründet, wird ihren Ausdruck in der gemeinsamen Feier der Eucharistie finden."

Das Ziel des jetzigen Treffens des Gemeinsamen Koordinationskomitees war es, die nächste Vollversammlung der Kommission zu planen, die in Belgrad vom 18. bis zum 25. September 2006 auf Einladung der Orthodoxen Kirche von Serbien stattfinden soll. Zusätzlich zu den Ko-Präsidenten nahmen teil: von der Orthodoxen Kirche Metropolit Makarios von Kenia (Patriarchat Alexandria), Metropolit Pavlos von Aleppo (Patriarchat Antiochien), Prof. George Galitis (Patriarchat Jerusalem), Bischof Hilarion von Wien und Österreich (Patriarchat Moskau), Bischof Ignatij von Branitsevo (Patriarchat Serbien), Bischof Petroniu von Salaj (Patriarchat Rumänien), Bischof Basilios von Trimithus (Kirche von Cypern), Bischof Athanasios von Achaia (Kirche von Griechenland), Metropolit Ambrosius von Helsinki (Kirche von Finnland),

Metropolit Gennadios von Sassima (Ökumenisches Patriarchat, Ko-Sekretär der Kommission); von der Römisch-Katholischen Kirche Erzbischof Ioannis Spiteris von Korfu, Bischof Gérard Daucourt von Nanterre, Bischof Brian Farrell (Sekretär des Päpstlichen Rates für die Förderung der Einheit der Christen), Mgr. Piero Coda (Päpstliche Akademie für Theologie, Rom), Fr Dimitri Salachas (Universität Urbaniana, Rom), Fr Paul McPartlan (Catholic University of America, Washington D.C.), Fr Frans Bouwen (St Anne, Jerusalem), Dr. Theresia Hainthaler (Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt am Main), Mgr. Eleuterio Fortino (Untersekretär des Päpstlichen Rates für die Förderung der Einheit der Christen, Ko-Sekretär der Kommission).

Bei dem Treffen kam man in Fortsetzung der vorangegangenen Übereinkünfte der Kommission überein, daß der grundlegende Kontext für die Arbeit der Kommission die Theologie der *koinonia* oder *communio* ist, und daß dieser Kontext durch weitere Studien zu verstärken ist, um so die weitere Diskussion von zwei miteinander verbundenen Angelegenheiten zu ermöglichen, die für die Beziehungen zwischen den beiden Kirchen zentral sind, nämlich der Primat des Bischofs von Rom und die Frage des "Uniatismus", sowie weitere Fragen. Demgemäß kam man überein, daß die kommende Vollversammlung in Belgrad den Entwurf studieren wird, der beim Treffen des Gemeinsamen Koordinationskomitees 1990 in Moskau vorbereitet wurde, aber noch nicht von der Vollversammlung diskutiert wurde, mit dem Titel: Ekklesiologische und Kanonische Konsequenzen aus der sakramentalen Natur der Kirche: Konziliarität und Autorität in der Kirche. Dieser Text wird studiert werden mit einem Blick auf die oben genannten Fragen, nämlich das Problem des Primats und der Frage des "Uniatismus".

Donnerstag, den 15. Dezember, wurden die Mitglieder des Gemeinsamen Koordinationskomitees in Privataudienz von Seiner Heiligkeit Papst Benedikt XVI. empfangen. Seine Eminenz Metropolit Johannes von Pergamon richtete an Seine Heiligkeit eine Grußadresse im Namen des Komitees und berichtete, daß Vorbereitungen für die nächste Vollversammlung in Belgrad nun auf dem rechten Weg seien. Papst Benedikt sagte in seinem Grußwort, es sei notwendig in dieser neuen Phase des Dialogs, "den grundlegenden Wunsch, alles zu tun, um volle Gemeinschaft wiederherzustellen" zu haben. "Volle Gemeinschaft ist Gemeinschaft in Wahrheit und in Liebe. Wir können uns nicht zufrieden geben auf dem Weg stehen zu bleiben, sondern wir müssen mit Mut, Klarheit und Demut unaufhörlich den Willen Jesu Christi suchen, selbst wenn er nicht unseren einfachen menschlichen Plänen entspricht." Volle Einheit und Versöhnung erfordert "die Unterwerfung unseres Willens unter den Willen des Herrn".

Das Treffen des Gemeinsamen Koordinationskomitees war geprägt von einem Geist der Freundschaft und vertrauensvoller Zusammenarbeit. Die Mitglieder des Komitees schätzten die großzügige Gastfreundschaft des Päpstlichen Rates für die Förderung der Einheit der Christen und sie empfehlen nachdrücklich die weitergehende Arbeit des Dialogs den Gebeten der Gläubigen beider Kirchen.